



Claudio Micheli (rechts) im Gerangel mit Olten Torhüter Aebischer, während Verteidiger Nideröst sich des Pucks bemächtigt. (Bild Jakob Menolfi)

EHC Chur: Dank toller Moral und grossem Kampfgeist in die NLA

Was typisch ist für den EHC Chur, Ausgabe 1990/91, sicherte dem Stadtklub auch den dritten Aufstieg in die Nationalliga A nach 1983/84 und 1985/86 – eine tolle Moral und ein grosser Kampfgeist nämlich. Gegen Olten lagen die Churer mit 3:5 zurück, doch sie machten aus diesem Rückstand schliesslich einen Vorsprung. Weil zwischen Rapperswil und Ajoie mit dem 5:5-Remis genau das gewünschte Resultat zustandekam, konnten 4221 Zuschauer gestern abend den Aufstieg feiern.

Von Georges Dreifuss

Hallenstadion. – 4221 Zuschauer. – SR Ehrenspenger, Pfister/Simmen.

Tore: 8. Rötheli (Stastny) 0:1. 11. Wittmann (Sandro Capaul, Lavoie/Ausschluss Gasser) 1:1. 12. Rötheli (Doucet/ Ausschluss Stepanischew) 1:2. 16. Wittmann (Lavoie/Ausschluss Nideröst) 2:2. 17. Stastny (Silling, Nideröst/Ausschluss Stoffel) 2:3. 22. Stastny (Doucet) 2:4. 28. Lavoie (Stepanischew/Ausschluss Loosli) 3:4. 33. Doucet (Monnier) 3:5. 40. Stepanischew (Sandro Capaul, Wittmann/Ausschluss Gasser) 4:5. 42. Lavoie (Stepanischew/Ausschluss Sutter) 5:5. 55. Stepanischew (Müller) 6:5. 56. Wittmann (Micheli, Lavoie) 7:5. 57. Stastny (Ausschluss Loosli) 7:6.

Strafen: 4mal 2 plus einmal 5 Minuten (Stoffel, Bandencheck) gegen Chur, 10mal 2 Minuten gegen Olten.

Chur: Liesch; Sandro Capaul, Stoffel; Bayer, Locher; Bleiker, Jeuch; Wiesmann; Harry De-

rungs, Salis, Schädler; Stepanischew, Müller, Ackermann; Micheli, Lavoie, Wittmann.

Olten: Aebischer, Silling, Nideröst; Gasser, Sutter; Probst; Bonito, Rötheli, Stastny; Beer, Tschumi, Lauper; Monnier, Doucet, Loosli.

Bemerkungen: Chur ohne Lindemann und Lukijanow (verletzt). Olten ohne Blauenstein, Lörtscher, Graf, Kiefer und Müller (alle verletzt) und McEwen (überzählig). – Pfortenschüsse Stepanischew (23.), Sutter (31.), Monnier (33.), Bayer (55.). – 28. Tor von Stepanischew wegen Torraum-Offsides aberkannt. – Time-out Chur (51.), Olten (57.).

Lange, lange sah es nach der ersten Heimniederlage der Churer in der laufenden Saison aus. Das grosse Ziel, den Aufstieg, vor Augen, agierten viele zunächst recht nervös, und die geschickte Spielanlage der stark ersatzgeschwächten Oltener – vor allem McEwen, Lörtscher und Graf fehlten spürbar – tat ein übriges. Aus einer gesicherten Abwehr heraus operierten die Schützlinge des ehemaligen Arosa-Trainers Kevin Primeau mit gefährlichen, blitzschnellen Kontern. Vor allem die Paradelinie mit Stastny, Rötheli und Bonito säte immer wieder Panik in die Abwehrreihen der Bündner. Sosehr sich die Churer Checker-Linie mit Schädler, Salis und Harry Derungs auch bemühte, sie bekam den Oltener «Atomsturm» nicht ganz in Griff.

Das zeigte auch auf, was den Aufsteiger nächste Saison erwartet. Wie wird man erst gegen wesentlich stärkere Teams als Olten unten durch müssen? Deshalb tut eine Verstärkung der Abwehr dringend

not, will man nicht im vornherein chancenlos dastehen.

Wie schon in anderen Heimspielen dieser Saison bestachen die Churer erneut durch ihren grossartigen Kampfgeist. Nur so war es ihnen möglich, aus dem 3:5 ein 7:5 zu machen (das sechste Tor der Oltener bedeutete dann lediglich noch Resultatkosmetik). Dank konditionellen Vorteilen und angetrieben von den Churer Fans, setzten die Einheimischen im Schlussdrittel zu einem wahren Sturmrunn an. Miteentscheidend für den letztlich verdienten Sieg des nunmehrigen Aufsteigers war das hervorragende Powerplay: Nicht weniger als fünf der sieben Churer Tore wurden im Übermachtsspiel erzielt. «Schiedsrichter Ehrensperger hat zu kleinlich gepfiffen und uns mit seinen Strafen um einen Punktgewinn gebracht», haderte Olten-Trainer Kevin Primeau nach dem Match mit dem Ref. Allerdings war Ehrensperger, der gegen Stoffel eine Fünfminutenstrafe aussprach und ein Tor Stepanischews wegen Torraumoffsides nicht gab, alles andere als ein Heimschiedsrichter. Hätte nicht der beste und aggressivste Oltener Spieler, Anton Stastny, 2:25 Minuten nach der gegen Chur ausgesprochenen Fünfminutenstrafe ebenfalls in die Kühlbox wandern müssen, wer weiss...

Wie schon die ganze Aufstiegsrunde, waren Wittmann, Lavoie, Micheli und Stepanischew die besten Akteure eines EHC Chur, der aber einmal mehr durch eine hervorragende Mannschaftsleistung bestach.